flecke ganz diffus werden. Im Hinterflügel treten längs des Vorderrandes einige weißgelbe Flecke auf, ein weiterer ziemlich unscharfer in der Zelle.

Länge des Vorderflügels: 23 mm.

Flügelspannung: 48 mm.

Mindanao, Davao or., 1 & (leg. Platen 1889). Coll. Staudinger.

Die Art weicht durch ihre dreibindigen Mittelund Hinterschienen sowie die ganz einfarbigen Tarsen von allen bekannten Arten der Gattung wesentlich So sehr sie auch in den übrigen Merkmalen mit dajakana übereinstimmt (von radians unterscheidet sie sich auch noch durch die Tasterfleckung), mußte doch die vorläufig ganz isoliert dastehende Beinzeichnung eine Benennung geboten erscheinen lassen.

Apsarasa moluccana nov. spec. (Fig. 2).

39. Taster schwarzbraun, ohne gelben Fleck am Ende des 2. Gliedes. Obere Stirnhälfte und Scheitel mit breitem gelbem Querband, sodaß nur zwischen den Fühlern ein schmaler Querstreif der schwarzbraunen Grundfarbe übrig bleibt. Thorax und Hinterleib schwarzbraun mit etwas blauem Metallglanz, Tegulae mit gelbem Hinterrand, Thorax mit nur einem gelben Mittelfleck und breiter gelber Hinterrandbinde. Hinterleib oben nur mit gelbem Wurzelfleck, unten beim & mit zusammenfließenden Mittelflecken, beim Q ungefleckt. Hypopygium des & wie bei den übrigen Arten gelb behaart. Beinzeichnung wie bei den meisten übrigen Arten: Hüften mit gelbem Haarbüschel, Schenkel mit gelbem Spitzenfleck, Schienen mit gelbem Wurzel- und Spitzenfleck, Vorder- und Mitteltarsen mit gelbem Fleck auf der Mitte. Zeichnung der Vorderflügel im wesentlichen wie bei A. atramenta Hamps. und figurata Moore; am Vorderrand sind nur 2 größere gelbe Flecke vorhanden, von denen der äußere genau in der Mitte des Vorderrandes steht; in der Verlängerung dieser Flecke stehen die beiden auch bei den übrigen Arten sehr konstanten gelben Punkte, der innere in der Zelle. der äußere am Zellenende; am Innenrand ist der 3. Fleck von innen gerechnet, dem inneren größeren Vorderrandfleck gegenüber, zu einem auffallend großen rechteckigen Fleck entwickelt, wogegen die beiden ihn rechts und links flankierenden Flecke, d. h. der 1. und 2. sowie der 4. und 5. Fleck, verhältnismäßig sehr klein bleiben. Die Flecke an der Spitze und an der äußeren Hinterrandpartie nehmen gegen die Saummitte stark an Größe ab und sind an der Mündung der Adern 6 und 4 sehr klein; der Fleck an der Ader 5 fehlt ganz. Kleine blauweiße Flecke auf der äußeren Flügelhälfte sind nicht vorhanden. Hinterflügel im Saumteil ausgedehnt weiß gefärbt wie bei radians, nigrocaerulea und dajakana. Auf der Unterseite ist im Vorderflügel der innere größere Vorderrandfleck stark in die Breite gezogen, die Innenrandflecken verschmelzen teilweise. Der Hinterflügel ist auch auf der Wurzelhälfte vorwiegend weiß gefärbt, sodaß hier von der dunklen Grundfarbe nur ein Wurzel- und ein Vorderrandfleck sowie eine über das Zellenende bis vor den Innenrand ziehende

Querbinde übrig bleiben; beim 2 tritt indessen die dunkle Grundfärbung stärker hervor.

Länge des Vorderflügels: ♂ 23, ♀ 26 mm.

(leg. Platen 1893), Coll. Staudinger.

Zum Schluß noch einige neue Verbreitungsangaben nach dem Material des Berliner zoologischen Museums:

Apsarasa nigrocaerulea Hamps., Palawan (leg. Platen 1888), 1 9.

A. atramenta Hamps., Neu-Guinea, Waigeu (leg. Platen 1894), 1 3.

A. radians Westw., China, 1 ♀ (weitere Stücke von Darjeeling).

A. figurata Moore, Toeal-Key (leg. Kühn 1892 **—**93), 1 ♀.

Bemerkungen über einige Trigonotominen des indomalayischen Gebietes

(Coleopt. Carabidae)

von Heinrich Kuntzen.

Ende der neunziger Jahre des verflossenen Jahrhunderts hat sich Tschitscheriné eingehend mit der Pterostichinensubtribus der Trigonotominen beschäftigt, wobei ihm Material seiner Sammlung, des Wiener Hofmuseums und des Musée de l'histoire naturelle vorgelegen hat. Das reichhaltige Material des Königlichen zoologischen Museums zu Berlin, das ich kürzlich durchgesehen habe, bietet zu Tschitscherinés Arbeiten mancherlei Ergänzungen, neben einigen neuen Arten, Rassen und Fundorten auch einige Berichtigungen und Bestätigungen von Vermutungen Tschitscherinés.

I. Gattung Lesticus Dej.

1. Untergattung Lesticus Dej s. str. L. janthinus Dej Spec. III p. 190.

Die Form des Halsschildes variiert außerordentlich in der Gesamtbreite ohne besondere Abhängigkeit vom Geschlecht (es ist zuweilen fast so lang wie breit oder auch um fast die Hälfte breiter als lang), in der Bucht vor dem Hinterrande (die Seitenränder können geradlinig und parallel auf 1/4 der Gesamtlänge des Halsschildes bis zu den rechtwinkligen Hinterecken verlaufen, wobei die Bucht winkelig einspringt, oder die Winkel an der Basis können mehr oder weniger stumpf sein), in der Aufbiegung des Seitenrandes im Gesamten und speziell an den Hinterecken, wo sie fast verschwinden kann; die Hinterecken können schließlich spitzwinklig und fast zahnförmig nach außen vorspringen und etwas nach unten herabgezogen sein.

L. amabilis Chaud. ann. soc. belg. 1868 p. 155.

Ein einziges o beziehe ich, glaube ich, mit Recht auf diese Tschitscheriné unbekannt gebliebene Art. L. semenowi Tschitsch. hor. ent. ross. 1898 p. 31, die mir in 2 3, 1 2 (Java, Tjibodas, 1500 m) vorliegt, dürfte sich als bloße Farbenvarietät von ihr herausstellen, sobald sich das Merkmal "3 Dorsalporen auf dem dritten Intervall" bei größerem Material als

variabel berausgestellt hat, was wahrscheinlich sein Flügeldecken. Die Art dürfte zur Bildung von Rassen dürfte. Das mir vorliegende Stück (Java, coll. Schaum) des Amabilis Chaud. hat links keine dritte hintere, rechts eben angedeutet eine dritte Dorsalpore. Au-Berdem schimmert das Stück auf den prachtvoll blaugrünen Flügeldecken stellenweise etwas kupfrig (Farbenübergang zu L. semenowi Tschitsch.!).

2. Untergattung Triplogenius Chaud.

L. (Tr.) crenicollis Schauf, hor, ens. ross, 1887 p. 107. Mit der ganzen Sammlung L. W. Schaufuß sind auch die Typen dieser ausgezeichneten Art an das Mus. reg. berol. gekommen. Tschitscheriné hat sie nicht kennen gelernt, wie er hor. ent. ross. 1899—1900 p. 187 (Note) sagt. Seine Bemerkung "l'habitat, n'est pas mentionné dans la déscription, de sorte qu'il a fallu l'emprunter au titre passablement vague du memoire de Schaufuß" ist irrtümlich und überflüssig gewesen. Denn Schaufuß sagt l. c. p. 102, was Tschitscheriné übersehen hat, "die Tiere, welche von Makassar stammen, tragen die fortlaufende Nummer" und L. crenicollis trägt p. 107 die Nummer 109. Die beiden Stücke tragen den spezielleren Herkunftszettel Bonthain. Im Anschluß an die Anmerkung 48 p. 187 bei Tschitscheriné ist zu bemerken, 1. daß die Art nach dem Habitus zu Lesticus gezogen werden könnte, die Tatsache aber, daß der Seitenrand der Hinterbrustepisternen erheblich länger als ihr Vorderrand ist, aber dazu zwingt, sie bei Triplogenius unterzubringen und nicht bei Lesticus, was Tschitscheriné nicht wissen konnte, 2. daß die Dorsalporen des dritten Intervalles der Flügeldecken kaum angedeutet sind, und 3. daß beide Typen 2 sind. Die Art nimmt durch ihre Skulptur, die im Gegensatz zu der aller anderen bekannten Trigonotominen steht, eine besondere Stellung innerhalb der Untergattung Triplogenius ein und gleicht in der Form ihres Halsschildes den typischen Lesticus.

L. (Tr.) politus Chaud. ann. soc. belg 1868. p. 156 und L. (Tr.) nitescens Sloane Deutsche Ent. Zft. 1907 p. 470.

Die erste Art liegt mir vor außer von Neuguinea (Hatzfeldhafen) noch von Neupommern, Ralum (Prof. Dahl) und von den Admiralitätsinseln, L. nitescens Sloane von Sattelberg (Neuguinea).

L. (Tr.) chalcothorax Chaud. Ann. belg. 1868 p. 153. Diese schöne Art hat auch in einer ganzen Reihe von Stücken Fruhstorfer aus Annam (Phuc-Son, Novemb.-Dezemb.) mitgebracht. Ein ebenfalls von ihm gesammeltes Stück aus Tonkin (Than-Moi) Juni-Juli) weicht recht auffällig ab durch sein Halsschild, das fast um die Hälfte breiter als lang ist.

L. (Tr.) auricollis Tschitsch. Hor. ent. ross. 1899 p. 147. Diese Art, von Bangkok (Siam) beschrieben, hat eine erhebliche Verbreitung. 1 3 aus Tonkin (Montes Mauson, April-Mai, 2000—3000') hat bei der stattlichen Größe von 27,5 mm auffallend spitz auslaufende schön violette Flügeldecken, die zwar flacher als die ziemlich gewölbten des L. (Tr.) praestans Chaud., aber ihnen im Gesamtumriß durch diese Zuspitzung ähnlich werden. 1 2 aus Kiukiang (Juni 1887) hat im Gegensatz zu jenem Stück breit abgerundete schwarze

neigen, die aber erst durch genügendes Material gesichtet werden können.

L. (Tr.) assamicus n. sp. Dem L. putzeysi Chaud (bull. Mosc. 1878 II. p. 33) verwandt, mit welchem er das Fehlen der Dorsalporen auf dem 3ten Intervall der Flügeldecken gemein hat. Kopf mit stärkeren, breiteren Eindrücken jederseits vor den Augen, Stirn sehr fein bogig quergestrichelt, Lippentasterendglied erheblich stärker erweitert. Halsschild fast genau so lang wie breit, nach vorn und hinten seitlich fast gleichmäßig gerundet, die größte Breite etwas vor der Mitte, Seitenrand nach hinten ziemlich breit aufgebogen die Hinterecken infolge einer nur eben angedeuteten Bucht dicht vor der Basis weniger stumpf, Basaleindrücke tief, der gerade Strich, der sie innen als ursprünglicher Basalstrich begrenzt, dicht grob punktiert, der Eindruck nach außen von diesem Strich an seiner tiefsten Stelle ziemlich dicht mit kleinen Punkten, vereinzelt auch mit größeren besetzt. Streifen der Flügeldecken tiefer, die Intervalle stärker gewölbt. Vorderbrustepisternen vorn grob punktiert, die Episternen der Mittelbrust in der vorderen Hälfte und die der Hinterbrust wenig dicht grob punktiert. Der erste Abdominalring vorn seitlich mit einer zuweilen verdoppelten Querreihe von groben Punkten. Der zweite Abdominalring mit ebensolchen Punkten beiderseits ungefähr in der Mitte der Längs-Ausdehnung, der dritte am Vorderrand beiderseits mit einigen wenigen Punkten besetzt, die Abdominalringe sehr fein längsgestrichelt seitlich auf ihrer ganzen Fläche, abgesehen vom letzten Ringe. Kopf und Halsschild intensiv dunkelgrün, wie oft beim L. (Tr.) viridicollis Mac Leay, Flugeldecken prachtvoll violett, Unterseite, Beine und Mundteile ebenso gefärbt wie bei L. putzeysi. Länge des Halsschildes 4,5, die der Flügeldecken 10, die Gesamtlänge 18 mm.

1 3 Lamin (Assam).

(Fortsetzung folgt.)

Beiträge zur Kenntnis der Hemipteren-Fauna Deutschlands.

TT.

Hemipterologische Studien in Oldenburg, Ostfriesland und auf der Insel Baltrum.

Von F. Schumacher, Berlin.

(Fortsetzung.)

Auf einer saftigen, etwas feuchten Waldwiese waren folgende Arten zu finden:

Nabis limbatus Dahlb.,

Miris laevigatus L.,

Miris holsatus F.,

Leptopterna dolabrata L.,

Calocoris norvegicus Gmel. var. α und β Reut.,

Philaenus spumarius L. var. lineatus F.,

Tettigonia viridis L.

Auf der Oberfläche eines stark beschatteten

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Entomologische Rundschau

Jahr/Year: 1911

Band/Volume: 28

Autor(en)/Author(s): Kuntzen Heinrich

Artikel/Article: Bemerkungen über einige Trigonotominen den indomalayischen Gebietes

<u>164-165</u>